

Zb  
3600





Bev  
der Hohen Vermählungs = Feyer  
Seiner Excellenz

S E R R R

**Hanns Gotthelf von Globigs**

Erb, Lehn, und Gerichts, Herrn auf Zehist  
Er. Churf. Durchl. zu Sachsen Hochbetrauten wirklichen Geheimden Raths  
und des Kirchenraths und Oberconsistorii Hochansehnlichen Präsidents

mit

der Hochwohlgebohrnen Fräulein

**Henriette Erdmuth**

S E R R R

**Johann Adolpß von Dieskau**

auf Trebsen

Königl. Großbritanniſchen und Churfürstl. Braunschweig Lüneburgischen  
Geheimden Raths

hinterlassenen jüngsten Fräulein Tochter

legte

**dem hohen Brautpaare**

zum Zeugnisse schuldigster Verehrung  
diesen Glückwunsch ab

die deutsche Gesellschaft in Wittenberg.

Den des Maymonds 1767.

Wittenberg

gedruckt bey Carl Christian Dürr, Universitätsbuchdruckern.



Im hohen Reichsgericht zu  
Wien  
am 12. März 1848

Dem hochwichtigen  
Herrn  
Herrn  
Herrn

Die  
Herrn  
Herrn  
Herrn

Wien





**H**aut, da Dein Feß die Mufen ans Gefilde  
Der lindenreichen Meife zieht,  
Nimm, o Pollio! mit längstgewohnter Gnade,  
Ein Dir geweihtes Lied.

Den Linden wird es eh an Schatten fehlen,  
Eh heut der Stoff zu Liedern fehlt;  
Der luftberauschte Sinn kann sie nicht überzählen,  
Die Bilder, dreim er wählt.

Denn, Olobigen (die deutschen Mufen loben  
An Ihm stätts ihre Phantasie)  
Belohnt das Schicksal heut mit seinen schönsten Gaben,  
Und Cypris krönt sie,

Die Göttin edler Liebe, deren Flammen  
Nur Weisen lobern; andern nie:  
Sie fñgt heut im Triumph ein heilig Band zusammen;  
Ein würdgeres noch nie.

Wie eilen da mit freudenvoller Mühe  
Die Musen vor Apollens Thron!  
Ein Hymnen singt Terpsichore; Thalie  
Begleitet jeden Ton.

Auf gödnen Saiten, die die Wollust spannte,  
Besingen sie die süße Stuhl,  
Die Glogbigs Herz zugleich mit Diöskaus Herz entbrannte,  
Und singen Amors Muth;

Wie da der Iose Gott durch das Gedränge  
Der ernstesten Geschäfte drang,  
Und Glogbigen, bewacht von aller Arbeit Menge,  
Siegprangend überzwang:

„Triumph, Triumph, er hat Ihn überwunden!“,  
So sang der Mufen frohes Lied.  
„Mit Blumen hat er Ihn, mit Blumen Sie gebunden,  
„Triumph!“ — So schloß das Lied,

Und wallete herab vom heiligen Hügel,  
Und Nachtigallen stimmten ein,  
Und Amors trugen da den Schall auf seidnem Flügel  
Und alle Luft war rein.

Da flog ein Amor auch zur weisen Ehe;  
Sas auf den Beilchen; jauchzte laut;  
Verkündigte die Feyer Hlobigs durchs Gewohbe  
Der Grotten, und die Braut,

Die Ihm die kleinste aller Seiner Mühen,  
So wie die größte schön vergüt:  
So wie dem Herkules nach allen seinen Mühen  
Hebe den Bächer fülle;

Dem Tapfern, der noch mit des Kampfes Miene  
Den ungeheuren Broßfen dräut!  
Doch Hebe, Hebe zwingt auch seine kleinste Miene  
Zu edler Fröhlichkeit.

So sang der kleine Amor, der die Freyheit  
Des besten Paars verkündigte,  
Und jeden Dichter mit der Musen wärmsten Feuer  
Durchaus beseligte.

Wir aber, wo der Elbe Fluthen wallen,  
Wir, die wir unsern Opferhayn,  
Dir, Glogbig, (denn Dein Nhan wird stäts drinn erschallen,  
Mit Dankbegierde wepht;

Wir hörten kaum die Botschaft Deiner Freuden,  
So ward die ganze Fur ein Tanz;  
Wir wählten Rosen aus, die ersten auf den Weiden,  
Und bringen Dir den Kranz.

Ein klein Geschenk: jedoch ihr Werth erquicket  
Das Herz und das Gesicht.  
Und eine Blume, die der Reiz der Braut umschmücket,  
Verschmäh't der Bräutigam nicht.

Drum wehret, o wehret nicht den frohesten Trieben,  
Ihr Freunde, macht das Echo laut:  
So müsse Delius den hohen Bräutigam lieben  
Und Paphia die Braut!

Damit in künftiger Zeit den edlen Beyden  
Kein Sturm des Kummers möge dräun,  
Daß jedes Jahr ein Glück, und reich an reifen Freuden  
Die Stunden mögen seyn;

Daß schön und herzerquickend wie die Blume  
Für Sie die Freude ewig blüht;  
Und der Gesundheit Glanz wie die behaute Blume  
Auf beyder Wangen glüht;

Daß, wie der Elbe volle Fluthen wallen,  
Die Zukunft ihren Segen schießt;  
Damit dies theurste Paar mit frohem Wohlgefallen  
Auf uns hernieder blickt;

Und wir, gesäckt von so erhabnem Schutze,  
In unzerrißnem Bunde stehn,  
Und ungeföhret, dem Neid, dem Hasse selbst zum Truze,  
Zum deutschen Håmus gehn.

Drum Heil, dem Paar, das Amor überwunden,  
Und das den kleinen Sieger liebt!  
Heil uns, wir haben ihn, den stärksten Schutze, gefunden,  
Den Lieb und Weisheit giebt.

Drum wehet, o wehret nicht den frohesten Treiben,  
Ihr Freunde, macht das Echo laut:  
Es muß' AUGUSTUS ståts den hohen Bråutigam lieben,  
ANTONIA die Braut!

---

Pon 2b 3600, TK

ULB Halle 3  
004 177 754  


1777 TA-22





2

Ben  
der Hohen Vermählungs = Feyer  
Seiner Excellenz

S E R R N

Hanns Gotthelf von Globigs

Erb, Lehn, und Gerichts, Herrn auf Zehist  
Er. Churf. Durchl. zu Sachsen Hochbetrauten wirklichen Geheimden Raths  
und des Kirchenraths und Oberconsistorii Hochansehnlichen Präsidentens  
mit

der Hochwohlgebohrnen Fräulein

Henriette Erdmuth

S E R R N

Johann Adolph von Dieskau

auf Trebsen

Königl. Großbritannischen und Churfürstl. Braunschweig Lüneburgischen  
Geheimden Raths

hinterlassenen jüngsten Fräulein Tochter

legte

dem hohen Brautpaare

zum Zeugnisse schuldigster Verehrung

diesen Glückwunsch ab

die deutsche Gesellschaft in Wittenberg.

Den des Maymonds 1767.

Wittenberg

gedruckt bey Carl Christian Dürr, Universitätsbuchdruckern.

